

GALERIE KRINZINGER SEILERSTÄTTE 16 1010 WIEN
TEL +43 1 513 30 06 FAX +43 1 513 30 06 33
galeriekrinzinger@chello.at

ISABEL NOLAN

'Run for the shadows'

Eröffnung: 24. November 2016, 19 Uhr

Dauer: 25. November 2016, - 21 Jänner, 2017

Isabel Nolan ist bei der Eröffnung anwesend

Es spricht: Noit Banai, Kunsthistorikerin, Universität Wien

Isabel Nolans Arbeit verführt und entwaffnet uns. Sie ist getragen von einem Verlangen die Momente der Intensität, die wir bei der Begegnung mit Objekten in unserer Umgebung erleben, in materieller Form zu untersuchen und festzuhalten; unerklärbare und verwirrende Momente die unser Bewusstsein schärfen und uns näher bringen, was es bedeutet am Leben zu sein. Für Nolan erfolgt diese Erkundung durch das Herstellen von Dingen – in monumentaler oder intimer Form – welche sie uns als unverbindliche Markierungen unsers Platzes unter der Sonne darlegt.

(Sarah Glennie, Director, Irish Museum of Modern Art)

Nolans Arbeit basiert auf weitreichenden Themenkomplexen, wie urzeitlichen Grundlagen, religiösen Artefakten, der Supernova, dem Esel als kulturelle Trope oder der Verwendung von Flaggen. Innerhalb jeden Themas findet sie einen wunden Punkt oder eine Eventualität, welchen sie in ihren konsequenten Arbeiten Ausdruck verleiht.

Ihrer zweimonatigen Residency in den Krinzinger Projekten folgend, ist *Run for the shadows* Isabel Nolans erste Ausstellung in der Galerie Krinzinger.

Der neue Werkzyklus beinhalten sowohl hängende Arbeiten als auch Bodenskulpturen, vorwiegend aus Stahl, Stoffen und Zeichnungen. Wie das gesamten Oeuvre Nolans, zeigen auch diese Skulpturen, durch ihre Subjektivität und deren intime Natur, das Innewohnende, die schöne Absurdität des Versuchs große Ideen durch einen donquichottischen Prozess des Schaffens anzugehen, auf.

„Ich verbrachte viel Zeit damit durch die Stadt zu spazieren und die Museen zu besuchen, das KHM im Speziellen. Ich erlebte eine langsame, physische und psychische Enthüllung meiner Fremdheit in Spannung mit dem Wiener Grandeur.

Im Wunsch die Aufmerksamkeit der Menschen auf ihre Füße zu lenken, fertigte ich einen neuen modularen Teppich, eine Bodenskulptur, der aus einem Arrangement aus Einzelteilen besteht und in Umriss, Motiv und Form an die höchst aufwendigen Wiener Zimmerdecken angelehnt ist. Diese Arbeit ruft das Dekorative eines Teppichs (und die der Decken) hervor, aber verfehlt die vermutlich erwartete Funktion. Er besteht aus 153 Stücken geschnittenem Stahlrohr, jedes von Hand in Stoff eingnäht. Die Teile sind nicht fixiert und rekonfigurierbar.“

„Die neuen hängenden Skulpturen haben die traditionelle Form von Kronleuchtern, sind hier aber als „Ersatz“ solcher zu sehen. Sie sind provisorisch und spenden kein Licht. Gefertigt aus Baustahl und behängt mit verschiedenen Bahnen handgefärbten Stoffen, fehlt es ihnen an Klarheit oder dem Grandeur, die wir mit dem realen Gegenständen verbinden. Die

Feinheit ist nicht im sich brechenden Licht der Kristalltropfen zu finden, sondern in den Falten der gefärbten Stoffbahnen, die sich überlappen oder den Boden berühren. Diese tief hängenden Interpretationen von Kronleuchtern, ziehen den Blick nach unten und verfehlen, wie der Teppich, angemessen zu funktionieren.“

„Zu den Skulpturen zeige ich eine Serie Zeichnungen, die partiell und intim, fast persönliche Beschreibungen einiger der berühmtesten Werke des Kunsthistorischen Museums darstellen.

Der Titel der Ausstellung bezieht sich auf eine Zeile im Song „Golden Years“ von David Bowie. Anknüpfend an die Verse, in denen er sein „baby“ drängt das Leben wieder zu genießen, indem er singt „Nothing’s gonna touch you in these golden years“, ist dies der stille, augenblickliche Refrain von „Run for the shadows“.

Licht wird immer verfolgt vom Reiz des Dunkels, als Größe, physisch oder kulturell, ist es immer überschattet oder untermauert von Demut. Die Arbeiten in der Ausstellung teilen einen einfachen, fundamentalen Impuls: ein Hoch in ein Tief kollabieren zu lassen, das Grandiose als selbst gemachtes wiederzugeben, das Genügsame als genial, das Kunstvolle als behaglich zu empfinden. In dem sie Ängste und Unbeholfenheit in Beziehung mit Extravaganz in einem körperlichen Maß setzen, machen diese Werke aus der eindrucksvollen, entfremdenden Schönheit der opulenten Wiener Inneneinrichtungen etwas Einladendes, Weiches, Losgelöstes und störend Unnötiges.“

(Isabel Nolan)

Isabel Nolan wurde 1974 in Dublin geboren, lebt und arbeitet in Dublin.

Selection of solo exhibitions: Run for the shadows, Galerie Krinzinger, AUT, (2016), The weakened eye of day, Contemporary Art Gallery, Vancouver, CAN and Mercer Union, Toronto, CAN (2016), A Thing Is Mostly Space, Launch Pad, New York, USA (2015); The weakened eye of day, Irish Museum of Modern Art, Dublin, IRL (2014), Unmade, Goethe Institute, Dublin, IRL (2012–13), A hole into the future, Musée d’art moderne de Saint Etienne, FRA (2012), The Paradise (29), Douglas Hyde Gallery 2 (2008), Trance in Inaction, Artspace, Auckland, NZ (2008), Here and Now, Glasgow International (2006), Everything I said let me explain, Project Arts Centre, Dublin, IRL (2005).

Auswahl an Gruppenausstellungen: Cabin Fever, Launchpad Art, London, GB (2016), LIAF biennial, (Lofoten International Art Festival), Norwegen, (2015), Überschönheit, Salzburger Kunstverein, Salzburg AUT, (2015), An Imprecise Science, Artspace, Sydney, AUS (2015), The Black Moon’ (Nouvelle Vague), Palais de Tokyo, Paris, FRA (2013), ‘This is going to take more than one night’, Irish Film Institute. (2012), Instantaneous Personal Magnetism, Galway Arts Centre, Galway, IRL (2010), King Rat, The Project Arts Centre, Dublin; IRL (2010), Coalesce: Happenstance, Smart, Amsterdam NL (2009). What you see is where you’re at, Scottish National Gallery of Modern Art, Edinburgh, GB (2009), Fragile, Fields of Empathy, The Daejeon Museum of Art, Südkorea (2009), If I Can’t Dance, I Don’t Want to Be Part of Your Revolution, De Appel, Amsterdam, NL (2006), Ireland at Venice, 51st Venice Biennale, Venedig, ITA (2005).

kommende Ausstellungen: Einzelausstellung in der Douglas Hyde Gallery 1, Dublin, IRL (2017), Grazer Kunstverein, AUT (2017) and the San Antonio Museum of Art, USA (2018).